

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr angenommen.

N^o 47.

Mittwoch, den 16. Juni.

1869.

Rundschau.

Die Spritzwellen schlugen in der letzten Zeit immer höher um das kaiserliche Schiff Napoleons, die Möven und die Course gingen immer tiefer. Was den ersten Abend Lärm war, wurde den zweiten Aufstand und am dritten beinahe Revolte. Dazu der Umstand, daß die Pariser seit 1851 keinen Straßenaufmarsch kennen. Jeder derartige Tumult übt auf sie den Reiz der Neuheit aus, Hunderttausend Neugierige finden sich ein, um zu sehen, ob was passiren wird. Inzwischen sind solche Aufmärsche keinerlei Acte politischer Bedeutung, keineswegs der Anfang einer Revolution. Dies wird folgender unbefangener Bericht bestätigen: Die Physiognomie des Boulevard Montmartre, welchen die Demonstranten zu ihrem Hauptquartier ausersehen zu haben scheinen, hatte insofern nichts Bedrohliches, als man auf den ersten Blick sich überzeugen konnte, daß die große Mehrheit des Publikums aus Spaziergängern und Neugierigen bestand: die Blouise war fast nirgends sichtbar und von politischer Leidenschaft kaum etwas zu erkennen. Da indeß die Menge immer mehr anschwellte, auch hier und da wieder die Rufe: Vive Rochefort! oder eine Strophe der Marseillaise sich vernehmen ließen, so schlossen sich kurz nach 10 Uhr die Cafés und Läden und bald nahmen auch Geschwader von Stadtsergeanten an der Ecke des Boulevard und des Faubourg Montmartre Posto, um die Circulation aufrecht zu erhalten, auch von Zeit zu Zeit eine allzu compacte Gruppe in die benachbarten Straßen zurückzudrängen. Um Mitternacht kam eine Abtheilung Cavallerie herangesprengt und nahm an diesem Kreuzwege Stellung, so daß Niemand mehr zwischen den Boulevards Montmartre und Poissonniere verkehren und Fußgänger und Fuhrwerke den Umweg durch Seitenstraßen nehmen mußten. Ein Conflict hat nirgends stattgefunden. In dem Arbeiterviertel Belleville mußte die Polizei schon bei einbrechender Dunkelheit gegen die Aufmärsche einschreiten; auf dem Boulevard Belleville und in dem Faubourg du Temple wurden alle Gaslaternen eingeworfen, ein Zeitungs-Kiosk in Brand gesteckt und

Vierundzwanzigster Jahrgang.

das Café de l'Indépendance ausgeplündert. Um 11¹/₂ Uhr war dort, nachdem die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen hatte, die Ruhe wieder hergestellt, desgleichen auf dem Bastille-Platz, wo ähnliche Tumulte stattgefunden hatten. In der an Belleville grenzenden Vorstadt Menilmontant wurden auf dem Marktplatz die Eisenstäbe ausgerissen und die Polizei belegte dort einen schmutzigen Fegen mit Beschlag, welcher, wie die Alarmisten behaupten, eine rothe Fahne vorstellen sollte. Dies dürfte so ziemlich die Geschichte der Begebenheiten sein. Der Hergang war bisher beständig der nämliche. Zusammenrottungen, mehr oder minder tactvolles Einschreiten der Polizei und der bewaffneten Macht, Verhaftungen und kein Conflict; in den Arbeitervierteln allensfalls noch einige Verwüstungen von Privat-Eigenthum als Zugabe. So sah es am ersten Tage aus, am zweiten Tage machte das Kaiserpaar den Ausflug zu Wagen durch die Stadt, ohne Escorte, und wurde von der Bevölkerung freudlich aufgenommen. Man rief „Wir wollen Ruhe und Ordnung“. Inzwischen wiederholten sich des Nachts darauf die Zusammenrottungen der Art, daß Cavallerie aufgeboden werden mußte. Es wurden über 200 Personen verhaftet, darunter auch mehrere Redacteurs von revolutionären Zeitungen. Inzwischen erfolgte eine Verordnung des Polizei-Präsidiums, welche an den Ordnungssinn aller „guten Bürger“ appellirte und in der Nacht zum Sonnabend waren die Ruhestörungen weniger ernster Natur, obwohl eine Masse Verhaftungen vorgenommen wurden. Man schätzt die Zahl der Verhafteten auf 600, zu denen jedoch viele Unbetheiligte zu rechnen sind. Die Bewohner mehrerer Vorstädte bewaffneten sich mit Stöcken, verfolgten die Lärmenden und nahmen selbst Verhaftungen vor. Wir glauben, daß sich allmählig nun die Ruhe wieder herstellen wird, ebenso wie in den Provinzen, wo es allerdings auch in einigen größeren Städten zu Tumulten gekommen ist. Der Pariser hat durch die Stichwahlen bewiesen, daß er entschieden der Pöbelherrschaft abhold ist und die geringe Unterstützung, welche die mit eisernen Brechstangen gegen fremdes Eigenthum losgehenden Blousenmänner bei der Bürgerschaft fand, zeigt, daß die

Revolution, selbst wenn man sie in Scene setzen wollte, über keine nachhaltigen Kräfte verfügen würde. Natürlich trifft der Kaiser alle Vorsichtsmaßregeln; er kennt den witterwendischen Sinn seiner Pariser zu genau, um nicht zu wissen, daß, wenn ein kleiner Erfolg des Aufstands wahrzunehmen wäre, dann sofort die Mehrheit auf die Seite seiner Gegner treten würde. Er hat daher die Obersten, auf welche er sich am meisten verlassen kann, angewiesen, auf das geringste Zeichen hin mit ihren Truppen nach Paris aufzubrechen; die Tuilerien sind militärisch besetzt, da es hieß, daß die Revolution sich der Person des Kaisers bemächtigen wolle, die Forts, mit denen Paris umgeben ist, richten ihre Feuereschünde auf die Straßen. Das Heer ist dem Kaiser bisher wandellos treu geblieben. Natürlich juchen die Oppositionsblätter die alte Fabel wieder hervor, daß der ganze Aufstand von der kaiserlichen Polizei künstlich hervorgerufen sei, indessen bewiesen die Maßregeln des Kaisers, daß das irrig ist. Die Einberufung der Kammer zu einer kurzen Sitzung zur Prüfung der Wahlen ist auf eigenen Betrieb des Kaisers geschehen. Er soll gesagt haben: Ich will wissen, inwieweit ich mich zu fürchten habe. Die etwa einen Monat in Anspruch nehmende Sitzungsperiode wird ihm allerdings reinen Wein über die Größe der Gefahr und die Hilfsmittel, die ihm zu Gebote stehen, die Gefahr zu ersticken, einschenken. Wesentlich wird es auf die Haltung der kaiserlichen Mehrheit in der Kammer ankommen. Dieselbe zählt $\frac{2}{3}$ der ganzen Kammer, das übrige Drittel setzt sich aus den oppositionellen Elementen der verschiedensten Arten zusammen. Das Bemühen des Kaisers wird nun dahin gehen, diese Spaltungen zu vergrößern, was ihm in Etwas dadurch erleichtert wird, daß die Opposition lauter bedeutende Geister enthält, alles Abgeordnete, die Offiziere aber keine Soldaten sind. Keiner wird sich dem Andern unterordnen, jeder wird dirigiren wollen; während über die kaiserliche Mehrheit eine gewisse Mittelmäßigkeit ausgegossen ist, die sie zwar in Bezug auf Geist und Kenntnisse entschieden hinter die Opposition zurückdrängt, aber ihnen, wenn sie gut geführt werden, einen größeren Nachdruck verleiht. — Die Wahl Jules Favres hat dem Kaiser den Aerger erspart, den Laternenmann Rochefort wieder in Paris zu sehen. Sehr fatal wird ihm die Wiederwahl von Thiers sein. Als die Wahl des berühmten Staatsmannes feststand, wurde er Gegenstand einer großen Ovation. Mehr als 100 Wagen hielten vor seiner Thür, mehr als 10,000 Menschen drängten sich zur Huldigung herbei. Man stürmte sein Haus und als man den würdigen Herrn in seinem bescheidenen Arbeitszimmer traf, rief man enthusiastisch: Es lebe Thiers! Der große Redner wurde von der Rührung so übermannt, daß er nur die Worte stammeln konnte: „Mitbürger! Ich verspreche Euch, ein ehrlicher Bürger zu sein!“

Doch ist es wohl Zeit, sich auch in anderen Ländern umzusehen. In Spanien ist nun glücklich die Verfassung unterzeichnet, verkündet und gefeiert worden. Zuletzt noch durch ein brillantes Feuerwerk in Madrid. Einzelne Städte demonstrieren gegen die Verkündigung der Verfassung; der republikanische

Stadtrat von Granada hing schwarze Teppiche auf den Balkon des Rathhauses, in anderen Provinzen kam es zu Unruhestörungen. Charakteristisch für die Herren Gesetzgeber ist der Holuspokus, mit welchem die Unterzeichnung der Verfassungs-Urkunde vorgenommen wurde. In dem SitzungsSaale der Cortes war ein mit einem schwarzen Teppich bedeckter Tisch aufgestellt, auf dem sich hübsch verzierte Urkunden der Verfassung, Federn, die zum Unterschreiben dienten, befanden; prachtvolle Tintenzeuge und in silbernen Schalen die acht goldene, mit Brillanten besetzte Federhalter für die Minister und den Kammerpräsidenten, elfenbeinerne Federn für die Abgeordneten; der Abgeordnete Carballo hatte die Phantasie, den Kammer-Secretären fünf große Adlerfedern zu dem Zweck des Tages zu verehren, und der Abgeordnete de Pedro that sich etwas damit zu Gute, mit derselben Feder zu unterschreiben, mit der sein Vater die Verfassung von 1837 gezeichnet. Im Uebrigen war die Ceremonie, trotz aller Bemühungen der Präsidentschaft, die Ordnung aufrecht zu erhalten, so wenig feierlich und würdig als möglich. — Nun hat sich ja auch ein König gefunden, es ist der Enkel unseres Königs, der Prinz Thomas von Genua. Bis zu seiner Volljährigkeit wird Serrano als Regent Spanien verwalten und man beschäftigt sich schon eifrig mit den Attributen des künftigen Regenten. Serrano weigert sich großmüthig, das königliche Schloß zu beziehen, das für ihn neben vielen süßen auch unangenehme Erinnerungen hat; gegen den Titel Hoheit scheint er sich weniger nachdrücklich zu sträuben, und die wichtige Frage, ob er gleich dem Könige das Recht haben soll, alle Spanier zu duzen, wird sich wohl noch zu seinem Gunsten entscheiden.

In England erhebt sich auf einmal das Oberhaus, um gegen die Gladstone'sche Kirchenbill Opposition zu machen. Obwohl dieselbe mit solch entschiedener Mehrheit im Unterhause angenommen ist und das Land ganz bestimmt für die Trennung der irischen Kirche vom Staate sich ausgesprochen hat, scheinen die Lords nicht übel Lust zu haben, den Unwillen des ganzen Landes herauszufordern. Nun, wir werden ja sehen, wie weit sie ihre thörichte Opposition treiben werden.

Die zwangsweise Vorführung des Linzer Bischofs Rudigier bildet noch immer den Hauptgegenstand des Interesses in Oesterreich. Die Staatsregierung verfährt so, daß einem das Herz im Leibe lachen möchte. Der Kaiser empfängt eine fromme, hocharistokratische Deputation, die sich unter der Führung des Röm-lings Grafen Brandis mit der halb frechen, halb naiven Frage naht: ob das Concordat aufgehoben sei? gar nicht, sondern verweist dieselbe auf den Instanzenweg; die Regierung löst schwarze Casinos und allerhand wühlhubernde Zusammenkünfte, die man, bezeichnend genug, „im schwarzen Bod“ abhalten will, auf und der Justizminister erklärt ein Rundschreiben, wonach die Gerichte nicht mehr gehalten sein sollen, wie es das Concordat vorschreibt, den Bischöfen Hilfe zu leisten, wenn diese untergeordnete Priester in ein Straßloster einsperrten, die Armen sich das aber nicht gefallen lassen wollen.

Das Zollparlament hat bisher wenig geleistet; am

Montag tritt es in die Berathung des Zolltarifs und der Zuckerzölle ein. Beide Gesetze enthalten abermals Steuer-Erhöhungen; das erste setzt zwar die Zölle auf einige Gegenstände herab, führt aber die Petroleumsteuer ein, das letzte reformirt zwar die Zuckersteuer, aber erhöht sie auch zugleich. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Zollparlament in diese Erhöhungen willigen wird. — Der König von Preußen, welcher wieder gesund geworden ist, begiebt sich, begleitet von seinem Grafen Bismark, zur Reise nach Bremen und Heppens. Ob er in Hannover Quartier nehmen wird, ist zweifelhaft. Sonst ist aus dem norddeutschen Bunde außer der Ermordung eines Eisenbahnbeamten am Rhein durch einen preussischen Offizier nicht viel zu berichten und derartige Affairen sind so häufig, daß man nicht mehr viel Aufsehens davon macht.

S a c h e n .

Bischofs werda, 14. Juni. Der hiesige Kirchenvorstand beschäftigte sich in der Sitzung vom 1. d. M. hauptsächlich mit Rechnungssachen. Es wurde die Kirchenrechnung vom Jahre 1868 durchgegangen und der Haushaltplan auf 1869 so weit als möglich festgesetzt. Zugleich kamen einige von den Herren Rechnungs-Revisoren gestellte Anträge zur Besprechung und Beschlußfassung und zwar: 1) die Verwaltung des Vermögens der Begräbniskirche mit der Rechnung der Hauptkirche zu vereinigen. 2) Alle Capitationen des geistlichen Kastens, des Schuster'schen Legats, der Begräbniskirche und des Kirchen-Aerars, welche zur Zeit noch 4 Procent Zinsen geben, um $\frac{1}{2}$ Procent vom 1. Januar 1870 an zu erhöhen und 3) das Herumtragen des Cymbels während des Gottesdienstes vom 1. Januar 1870 abzuschaffen und dafür an den Eingängen der Kirche Sammelbüchsen anzubringen. Ueber den bereits früher gestellten Antrag, die Anschaffung eines Leichentwagens betreffend, lagen diesmal Zeichnungen zu einem solchen vor und wurden diese der betreffenden Deputation zur weiteren Begutachtung übergeben. Hierauf theilte der Herr Vorsitzende mit, daß am 16. d. Mts. die Diöcesan-Versammlung allhier im Schulsaale des neuen Bürger-schulgebäudes abgehalten werden würde, die 10 Uhr früh ihren Anfang nehmen soll. Zu derselben wurden als Deputirte erwähnt: Herr Kaufmann Huste und im Behinderungsfalle desselben Herr Senator Scheinmann, Herr Gemeindevorstand Thunig in Geißmannsdorf und Herr Oberlehrer Pache. Am 11. d. fand abermals eine Kirchenvorstandssitzung statt, in welcher der Herr Vorsitzende über einige Besprechungsgegenstände zur bevorstehenden Diöcesan-Versammlung referirte und dann beschlossen ward, versuchsweise in diesem Jahre zum Johannisfeste, den 24. Juni, früh 8 Uhr, eine gottesdienstliche Erbauungstunde in der Begräbniskirche abzuhalten, um dadurch einen schon mehrfach ausgesprochenen Wunsch vieler Gemeindeglieder zu befriedigen. Einige weiter gestellte Anträge werden in der Diöcesan-Versammlung, an welcher nicht nur die Mitglieder der Kirchenvorstände, sondern auch

jedes Mitglied der Gemeinde Zutritt hat, zur Besprechung gelangen.

Höbda, 14. Juni. Am vergangenen Freitag wurde in einem Weidenbüschchen zwischen Spittwitz und Höbda der 19 Jahre alte Dienstknecht Friedrich August Schneider, gebürtig aus Papstdorf, erhängt aufgefunden. Nach Ausspruch der Aerzte soll der Leichnam mindestens acht Tage gehängt haben und mußte wegen eingetretener starker Fäulniß sofort an Ort und Stelle beerdigt werden. Das verbreitete Gerücht, daß ein an demselben begangener Mord vorliege, ist durchaus unbegründet.

Der „M. Z.“ wird geschrieben: Der Graf von Schönburg-Glauchau scheint die Dinge auf die Spitze treiben zu wollen. Weit entfernt, der über seinen Glaubenswechsel erregten öffentlichen Meinung die kleinste Concession hinsichtlich der Ausübung seines Collatur- und Patronatrechtes zu machen, hat er bei der vor einigen Tagen aus Rom erfolgten Rückkehr ein ganzes priesterliches Gefolge mitgebracht und die Eröffnung des katholischen Gottesdienstes wird demnächst auf seinen Schlössern mit allem Pomp geschehen. Unabsehbarer confessioneller Haber wird durch dieses rücksichtslose Vorgehen in die friedlichen Verhältnisse von vielen Tausenden Bewohnern Sachsens geschleudert.

Nach der „Sächs. Ztg.“ ist der Name des Leipziger Bürgers, welcher vor Kurzem der Stadt Leipzig 20,000 Thlr. zur Erbauung von gesunden und billigen Arbeiterwohnungen zunächst für Wittwen von Schriftsetzern und Schriftgießern geschenkt hat, der Buchhändler Carl Tauchnitz. Das Leipziger Stadtverordneten-Collegium hat in seiner letzten Sitzung die Annahme der Schenkung und die unentgeltliche Gewährung eines Bauplatzes beschlossen.

Der Dresdner Geflügelzüchterverein hat alle derartigen Vereine Deutschlands auf den 9., 10. und 11. October d. J. nach Dresden zu einem ersten deutschen Geflügelzüchter-Tage eingeladen. Mit dieser Versammlung soll zugleich eine Muster-Ausstellung im größeren Maßstabe stattfinden.

(Unglücksfälle.) Am 9. d. M. wurden in Altendorf bei Chemnitz die Otto'schen Gütergebäude ein Raub der Flammen. — An demselben Tage brannten in Stiebitz bei Baugen die Lehmann'schen Stallgebäude, sowie die Zieschang'schen Scheunen und Schuppengebäude und ein Theil des Wohnhauses nieder.

B e r m i s c h t e s .

— Am 7. Juni ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Schweinfurt ein Doppelmord. Ein Kofferträger, angeblich durch ihm zugefügte Chicauren von Seiten des Expeditors Mondle aufgebracht, ermordete diesen durch mehrere Messerstiche und entlebte noch der That sich selbst durch einen Pistolenschuß. Beide Unglücklichen hinterlassen zahlreiche Familien.

— In Winklath bei Bradfort kamen am Morgen des 9. d. M. durch eine Dampfkessel-Explosion über 20 Menschen, Kinder und Erwachsene, ums Leben.

— Aus Wien wird berichtet: Am 11. Juni explodirte in der Westbahn-Station Penzing bei einem gemischten Zuge der Kessel der Maschine „Linz“ und zertrümmerte die Maschine vollständig. Der Locomotivführer, ein Heizer und der als Zugführer fungirende Conducateur wurden wunderbarer Weise so unbedeutend verletzt, daß sie erklärten, ihren Dienst sogleich fortsetzen zu wollen; von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

— Aus Söhlde (bei Hildesheim) wird unterm 8. Juni der „Magdeb. Ztg.“ berichtet: „Während des gestrigen Freischießens ereignete sich hier ein großes Unglück. Bei dem Scheibenseher hielten sich zwei Knaben von 10 und 11 Jahren in ungedeckter Lage auf. Der Müller Knoke aus Lebenstedt legte sein Gewehr behufs des Schießens auf einen Pfahl; da ging der Schuß durch Unvorsichtigkeit oder auf sonstige, bis jetzt nicht ermittelte Weise los, die Kugel fuhr beiden Knaben durch den Kopf und tödtete sie auf der Stelle. Der unglückliche Schütze lief davon und sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht ermittelt.“

— In Sternfelde (Hannover) fiel ein 5jähriges Kind mit dem Messer in der Hand und fügte sich einen tiefen Schnitt durch den Hals zu. Die Mutter war allein daheim, konnte das Blut nicht stillen und nähte in ihrer Herzensangst die Wunde mit Nähnadel und Garn zu. Endlich kommt der fern wohnende Arzt und erklärt: Liebe Frau, das haben Sie gut gemacht, ich hätte es nicht besser machen können; wären Sie nicht so flink und geschickt gewesen, so hätte sich Ihr Kind verblutet.

— Aus London meldet man unterm 11. Juni: In der Kohlenzeche Ferdale bei Merthyr-Tydril im südlichen Wales hat sich eine Explosion ereignet, bei welcher 70 Menschen um's Leben kamen.

— Die Deutschland und Italien verbindende St. Gotthardt-Eisenbahn wird ein gewaltiges Werk. Um nicht die Alpen-Region des St. Gotthardt in bedeutender Höhe überschreiten zu müssen, ist eine Durchbrechung des St. Gotthardt und ein Tunnel von 14,900 Meter (1 Meter = 3,1862 preuß. Fuß) nöthig. Die Baukosten betragen nach den Anschlüssen Grattonis, des Erbauers des Tunnels durch den Mont-Cenis, Bau des Tunnels zwischen Göschenen und Airola mit Oberbau 62 Mill. Francs; Zufahrtslinien von Luzern und Zug bis Fluelen 23,730,000 Fr., von Fluelen bis Göschenen 15,240,000, von Airola bis Bellinzona 23,260,000, von Bellinzona bis Locarno und Chiasso 24½ Mill., im Ganzen in runder Summe 160 Mill. Francs. Diese Summe soll theils durch Staatsbeiträge, theils durch Actien und Obligationen aufgebracht werden.

— Im Priesterseminar in Montauban war ein junger Mann, der weder Lust noch Talent zum Geistlichen zeigte. Eines Tages schrieb er seinem Vater: nimm mich weg oder ich steche mir ein Auge aus! — Der Vater dachte: Der Narr! und gab ihm keine Antwort. Drei Tage später meldete dem Vater ein Brief des Directors: Euer Sohn hat sich ein Auge ausgestochen! — Der Vater reist zu seinem Sohne, zankt mit ihm, beschwichtigt ihn und läßt ihn im Seminar. Raun aber daheim angekommen, er-

hält er wieder einen Brief: Wenn Du mich nicht in 3 Tagen befreist, steche ich mir das andere Auge aus! — Diesmal gab der Alte sofort nach. Der Sohn ist Advocat geworden und heißt Gambetta; es ist derselbe junge Mann und Republikaner, den die Pariser soeben in die Kammer gewählt haben.

— Die Wiener Zeitungen übersetzen die Ischias des Grafen Bismark in die Bibelsprache. Er ist, sagen sie, lahm geworden an der Hüfte, wie Jacob, als er mit dem Engel gerungen hatte. Er hatte zu dem Reichstage (der die Steuern verweigerte) aber nicht wie jener gesagt: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn, sondern war grollend von ihm geschieden.

— Einem Bericht aus Linz entnimmt die „Debatte“ Folgendes: Während der Anwesenheit des Bischofs im Landesgerichtsgebäude stellten sich die in geistlicher Erziehung stehenden Kinder des hiesigen Waisenhauses, geführt von einer Aufseherin, dem Thore desselben vis à vis auf; die Aufseherin gab den Kleinen den Auftrag, bei dem Ansfichtigwerden des Bischofs in lautes Weinen auszubrechen, was dieselben, als der Bischof um halb 3 Uhr Nachmittags das Landesgerichtsgebäude verließ und seinen vor dem Thore harrenden Wagen bestieg, getreulich ausführten und dem in langsamen Trabe davonsahenden Wagen durch mehrere Gassen laut weinend nachliefen, bis ihnen der Athem verging. Der Bischof gab auf dem Wege zum und vom Landesgerichte den bischöflichen Segen.

— Der „Great Eastern“ ging am 12. Juni nach Portland, um Kohlen einzunehmen und wird dann in Gesellschaft dreier Begleitschiffe die Fahrt zur Legung des 3000 Meilen langen französisch-atlantischen Kabels antreten. Zunächst führt der Weg nach Brest, in dessen Nähe das Landende gelegt werden wird, und von dort nach St. Pierre.

— Die „Weser-Ztg.“ meldet aus Bremen unterm 11. d. M. in Sachen der Nordpol-Expedition: Der Dampfer „Germania“, unter Commando des Führers der Expedition, Carl Koldewey, und das Begleitschiff „Hansa“, commandirt vom Capitän F. Hegemann, liegen jetzt segelfertig im Hafen zu Bremerhafen. Es wird dieselbe unter den Augen Sr. Maj. des Königs von Preußen den 15. d. M. in See gehen. Die Expedition dürfte in 1½ bis 2 Jahren nach Deutschland zurückkehren.

— Hengstenberg in Berlin wurde bei Lebzeiten wegen seiner Zionswächerei und herrschsüchtigen Verlegerungssucht oft der protestantische Papst genannt. Jetzt da er todt ist, sagen die Zeitungen, des Sprichwortes eingedenk, nichts Böses über ihn, sondern gar nichts.

Liverpool, 12. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12, middling amerikanische 11½, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8½, New fair Domra 10½, Pernam 12½, Smyrna 10½, Egyptische 12½.

Repertoire
des T. Hoftheaters zu Dresden, vom 16.—19. Juni.
Mittwoch: Die Jüdin (Oper). — Donnerstag: Donna Diana. — Freitag: Flic und Floe. — Sonnabend: Der Treubadour.

Ämtliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Zufolge anher erstatteter Anzeigen sind: 1) gegen Mitte des vorigen Monats aus der Wohnstube des Hauses Nr. 30 des Brand-Catasters für Ober-Neukirch folgende alte Münzen: a) ein sächsischer Specieshaler aus dem Jahre 1813, b) eine sächsische Denkmünze aus dem Jahre 1854 mit der Umschrift „Er säete Gerechtigkeit und erntete Liebe“ in Form eines Fünfgroschenstücks, c) ein vermuthlich anhaltinisches Fünfgroschenstück mit einem Bären im Wappen, d) ein preussisches Achtgroschenstück aus dem Jahre 1777; ferner 2) in der Nacht vom 26. zum 27. vorigen Monats aus dem Schuppen eines Bauergutes in Rynisch von einem Hackschneidwerkzeuge die Sense, nach vorheriger Abschraubung derselben, spurlos entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 10. Juni 1869.

Das Königl. Gerichtsam.
J. A.: Seyler, Assessor.

Aufforderung.

Die bisher in der Restauration auf dem Butterberge bei Bischofswerda aufhältlich gewesene Dienstmagd **Pauline Wenzel** aus Scheidenbach bei Sohland, welcher eine Strafverfügung zu behändigen ist, wird andurch aufgefordert, ihren dormalen hier unbekanntem Aufenthaltsort anzuzeigen.

Zugleich werden die Gerichts- und Polizei-Behörden ersucht, die **z. Wenzel** im Betretungsfalle hierauf aufmerksam zu machen und über deren Aufenthaltsort Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königl. Gerichtsam Bischofswerda, am 10. Juni 1869.

J. A.: Seyler, Assessor.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 8. und 9. Stück auf das Jahr 1869 erschienen. Dieselben enthalten:

- Nr. 38) Verordnung, die Bestellung von Commissaren für die Landtagswahlen betreffend, vom 7. Mai 1869.
- Nr. 39) Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatsbahn betreffend, vom 10. Mai 1869.
- Nr. 40) Verordnung, die Umrechnung der in Sachsen geltenden Maße und Gewichte in die nach der Maß- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund vom 17. August 1868 künftig zu gebrauchenden Maße und Gewichte betreffend, vom 7. Mai 1869.
- Nr. 41) Bekanntmachung, die Bewilligung der vom landwirthschaftlichen Spar- und Vorschussvereine für Böblitz und Umgegend erbetenen Ausnahmen von bestehenden Gesetzen betr., vom 8. Mai 1869.
- Nr. 42) Verordnung, die Bestellung von Commissaren für die Landtagswahlen betr., vom 20. Mai 1869.
- Nr. 43) Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatsbahn betr., vom 21. Mai 1869.

Dieselben liegen zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rath-Expedition aus.

Bischofswerda, den 14. Juni 1869.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Sinz.

Führen-Verdingung.

Die Königl. Bauverwaltung zu Bautzen beabsichtigt,

Montag, den 21. Juni a. e.,

Nachmittags 2 Uhr, im „Gasthose zur Sonne“ in Bischofswerda die **Rieffahren** zur Unterhaltung der von Bischofswerda nach Gamenz, Neustadt, Dresden, Steinigtwolmsdorf führenden Chaussees aus den fiscalischen Rieffgruben zu Bischofswerda, Rauschwitz, Puzkau, Ottendorf, Neustadt, auf die 5 hintereinander folgenden Jahre 1869 bis mit 1873 an den Mindestfordernden pro Kubikruthe zu verdingen.

Die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten und die näheren Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Bautzen, den 12. Juni 1869.

Die Königl. Bauverwaltung daselbst.
Hfer.

Richtamtliche Bekanntmachungen.

Brennholz-Auction auf Dhorner Revier.

Vom Dhorner Revier sollen

Dienstag, den 22. Juni d. J., von früh 8 Uhr an,
circa 100 Schock hartes und weiches Reißig, sowie
70 Klaftern weiches Scheitholz

in den Bezirken: an der Luchsenburg, am Steinhügel und am Schweingrunde, unter den gewöhnlichen Bedingungen an Ort und Stelle verauctionirt werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr in der Luchsenburg oder Birken-Allee statt.
Dhorn, den 12. Juni 1869.

F. Frey.

Meißner Wein-Essig.

Unser ächter Wein-Essig empfiehlt sich durch seine Feinheit, durch vorzügliche Haltbarkeit der Speisen, sowie besonders des gesünderen Genusses wegen. Wir offeriren solchen Pa. Qualität à Cimer 8 Thlr.

Meissen.

Gebrüder Geißler,

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Für Bretnig halten Lager davon:

Herr **G. A. Boden,**

Herr **Gustav Gebler.**

Tüchtige Stechmurer und Handarbeiter

finden an der Radeberg-Gamenzener Bahn beim Bau des Gersdorfer Viaductes sofort Beschäftigung. Maurerlohn 17—18 Pfennige per Arbeitsstunde.

Anmeldungen im Gasthose zum goldnen Bande.

Gersdorf, 12. Juni 1869.

Berndt & Wendler.

Die diesjährige Gräserei

auf den Wiesen des Kleinschel'schen Gutes Nr. 38 in Weismannsdorf soll kommenden 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in einzelnen Abtheilungen verkauft werden.

Rothbuchene Klötzer,

stark, desgleichen Pfosten, 4—6 Zoll stark, sowie desgleichen Scheitholz, welches aber alles schöne, reine Waare sein muß, kauft zum höchsten Preise die Cigarren- und Ristenfabrik in Radeberg.

J. A. Gnauch.

Saalbach's Annoncen-Bureau,

Dresden, Palmstraße 14,


besorgt billigt Annoncen jeder Art in die Zeitungen aller Länder, Abfassung der Annoncen, Entgegennahme von Offerten und Auskunfts-Ertheilungen gratis.

Ansichten von Bischofs-

werda, als Zimmertierde zu empfehlen, sind
à 124 Mgr. zu haben bei

Friedrich May.

fr. Richter.

 Das in gutem Zustande befindliche Wohnhaus Nr. 105 in Hartbau mit schönem Obst-, Gemüse- und Grasgarten, mit oder ohne Feld, auszugstüchtig, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
August Bimmermann.

Die Grasmühung

einer Wiese hinter Koblic's Gärten, circa $\frac{1}{2}$ Scheffel Land, soll künftigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, verpachtet werden und haben sich Nachtlustige an Ort und Stelle einzufinden.

Edward Peifel.

Streu- u. Stocklastern-Auction.

Freitag, den 18. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, sollen auf dem Holzschlage ganz nahe bei der Lutzenburg eine große Partie Streu und Stocklastern meistbietend verauctionirt werden.

Gauswalde, den 10. Juni 1869.

fr. Richter.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung des bäuerlichen Jagdreviers Sauritz soll

Donnerstag, den 24. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr, auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. Septbr. 1869 bis 31. August 1875, in der Höhn'schen Schankwirthschaft daselbst im Wege des Meistgebotes und Auswahl unter den Bicitanten öffentlich verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine vorher bekannt gemacht.

Sauritz, am 5. Juni 1869.

Rende, Jagdvorstand.

Gerste verkauft das
Rittergut Schmölln.

Medicines Gutachten
über die vorzügliche Heilkraft des
Dr. med. Hoffmann'schen
weißen Kräuter-Brust-Syrups.

Nachdem ich den Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup untersucht habe, kann ich denselben allen an Stockungen in den Lungen, Kurzatmigkeit, Brustverschleimung, acuten und veralteten catarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungs-Organe leidenden Personen als ein treffliches Mittel empfehlen.

Osternode am Harz.

Dr. med. Ch. Dedekind.

Für Bischofswerda hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. Herr **Bernhard Kunze**; für Taschendorf Herr **L. Jordan**.

Köln-Düsseldorfer
Tücher-Fabrik.
Lager in Dresden

Schreibergasse Nr. 1a, erste Etage,
Local Nr. 5.

Großes Sortiment aller Arten Tücher.

Bunte Taschentücher.

von 15 Ngr. das Duzend an aufwärts,
Bei Barzahlung 4 Proc. Rabatt.

Einzelne Tücher als Probe, sowie specielle Preis-Courante werden auf Verlangen abgegeben.

Gute Schul-Tinte,

schonlich, empfiehlt à Kanne 4 Ngr.

Friedrich May.

Durch tausende Atteste der Heilung
aus allen Himmelsgegenden
gekröntes

Radicalmittel gegen Sichte und Anhang.
Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia, Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus.
à Eßlöchen nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.

Carl Püttmann, Köln.

Die electromotorischen
Zahn-Halsbänder,

das einzige bewährte Mittel, das Zahnen der Kinder leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die oft mit großer Gefahr verbundenen Zahnkrämpfe zu beseitigen, werden, à Stück 15 Ngr., versandt aus der Fabrik electromotorischer Gegenstände von

Albin Zell in Aue
im sächs. Erzgebirge.

NB. Wiederverkäufer werden gesucht.

Zur Beachtung.

Von unserer Ricinusöl-Pomade, welche durch ihre Vortrefflichkeit bereits einen Weltruf erlangt hat, haben wir für Bischofswerda und Umgegend schon seit längeren Jahren den alleinigen Verkauf der Firma **Friedrich May** übergeben, woselbst die Büchse stets frisch und ächt für 5 Ngr. zu beziehen ist.

Pirna, im Mai 1869.

Gebrüder Süßmilk.

Eine gut bestandene Kleebrache in Piskauer Flur ist zu verkaufen
Bauzner Straße Nr. 89.



2 gute Arbeitspferde sind zu verkaufen und ist Näheres zu erfahren bei

Peter Gros in Uhyß a. T.

Ein Pferd, brauner Wallach, fromm und fehlerfrei, steht zu verkaufen in Nieder-Buzkau Nr. 11.

Englische
Cylinder-Schütt-Ofen

nach der neuesten Construction, mit doppelter Wasserheizung, mit nur einer Feuerung, großer Kochmaschine und fortwährend heißem Wasser bis zu 600 Quart werden billig und accurat gesetzt; ebenso Feuerungs-Anlagen jeder Gattung bei fester Garantie angelegt und empfiehlt sich hierzu bei schneller und billiger Bedienung ergebenst

Bischofswerda.

Georg Leig, Maurer,
Gamenzer Straße Nr. 16.

Hut-Façons

von Draht in verschiedenen Größen, à Dgd. 25 Ngr., bei Abnahme von 3 Stück Dugendpreis, empfiehlt **C. L. Sturm** in Bischofswerda, Dresdner Straße Nr. 251.

Strohhüte

für Herren und Damen, aufgezukt und unaufgezukt, verkauft, um damit zu räumen, zu ganz herabgesetzten Preisen **C. L. Sturm**, Dresdner Straße Nr. 251.

Schöner, gut spaltender. 6—10 Zoll langer

Blutstein

ist angekommen und empfiehlt billigt **Bernhard Kunze**.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Special-Arzt für Epilepsie Dr. **O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Diana-Bad in Dresden.

Außer allen andern Bädern besonders **frisch-römische Bäder**, die vorzüglichsten in Deutschland, gegen alle Erkältungsleiden, als: Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, ferner Blutstocungen, Hämorrhoidal-Leiden, chronisches Kopfweh zc. das natürlichste und wirksamste Mittel. Die Erfolge dieser in Dresden rationell eingerichteten Bäder übertreffen häufig die von Teplitz, Aachen u. s. w. bedeutend.

Nähere Auskunft, sowie die Broschüre über obige Bäder wird vom Dirigenten der Anstalt, Dr. Staudinger, Jedem auf Wunsch mitgetheilt.



Frisch geschlachtetes fettes polnisches Ochsenfleisch empfehlen als etwas Vorzügliches **Hamel**. **Kind**.

Ein Logis, aus Stube, Kammer und Küche nebst schöner Bodenkammer bestehend, ist zu vermieten und Johannis zu beziehen **Baugner Straße Nr. 90**.

Ein möblirtes Logis mit Bett, für einen oder nach Befinden auch für zwei Herren passend, ist sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in Nr. 90.

Eine freundliche Oberstube mit Zubehör, Michaeli beziehbar, ist zu vermieten bei **Dingenheimer, Lohgerber**.

Gefunden wurde am 30. Mai Abends auf dem Hauswalder Communicationswege ein Regenschirm und kann abgeholt werden in Hauswalde Nr. 5.

Gasthaus zum goldenen Löwen

Nächsten Sonntag **humoristisch-musikalische Abendunterhaltung**.

Anfang 8 Uhr.

Für einen recht launigen und gemüthlichen Abend wird Sorge tragen und ladet dazu ergebenst ein **Lamprecht**.

Gasthaus zur grünen Tanne

Nächsten Sonntag **Plinzenschmauß** und **Jubel-Ausschießen**, wozu ergebenst einladet **Kantsche**.

Morgen Donnerstag Kofent und Träberraffen, Freitag neue Hefen bei **Friedrich Lehmann**, Dresdner Str.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Böttcher zu werden, findet sofort ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für Haushaltungen und Restaurationen! **100 Flsch. Selterswasser für 1 Thlr.**

kann sich nach dem bewährten neuen Verfahren Jeder leicht selbst bereiten und liefert für obigen Betrag alles Nöthige **F. Merz, Dresden**, große Oberseergasse 29.

Bekanntmachung

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Fleischermeister **Christian Moriz Enag** noch Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben ungehäumt und zwar längstens bis zum 30. d. M. bei Vermeidung weiterer Unannehmlichkeiten an Unterzeichneten zu bewirken.

Bischofswerda, am 15. Juni 1869.

Gottlob Wilhelm Enag.

Die gegen den Herrn Braumeister König in Frankenthal geäußerte Verdächtigung beruht auf keinem Grunde und kenne genannten Herrn König nur als einen Ehrenmann.

Ernst Großmann in Frankenthal.

Dresdner Producten-Börse vom 11. Juni.
Weizen, weißer 66—70 Thlr., brauner 56—65 Thlr.
Roggen 52—56 Thlr. Gerste 36—48 Thlr. Hafer 32—34 Thlr. Spiritus (100 Quart = 121½ Dr. R.) 17½ Thlr.

Baugner Producten-Preis vom 12. Juni 1869:

Weizen	5 Thlr. 10 Ngr.	bis	5 Thlr. 20 Ngr.	— Pf.
Korn	4 " 12 " "	"	4 " 17 " "	5 "
Gerste	3 " 20 " "	"	3 " 25 " "	— "
Hafer	2 " 20 " "	"	2 " 25 " "	— "
Erbsen	4 " 20 " "	"	5 " 20 " "	— "
Butter	in Baugen 17 Ngr. — Pf.		bis 19 Ngr. — Pf.	
à Kanne	Bischofswerda 19 " — "		" 20 " — "	



Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Unser Möbel-Magazin,

welches jetzt eine **grosse Auswahl** fertiger **Tischler- und Polster-Möbel, Rohrstühle, Spiegel** mit Gold- und polirten Rahmen, vergoldeter Gardinen-Träger u. s. w. enthält, empfehlen wir einer gütigen Beachtung.

Reichenbach. Hartmann. Haserkorn.

Dienstag, den 22. Juni d. J.,

sollen im Taucherwalde bei Uhyß in den Bezirken: am Thale, Brandwiese, Dachsbau und Großhähnchener Seite

2½ Klastr. hartes Scheitholz und
35½ " weiches " "
8½ Schock hartes Reißig und
117½ " weiches "

meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich um 10 Uhr am Forsthaufe einfänden.

Wunschke, den 14. Juni 1869.

Forstverwaltungsamt der Stadt Bautzen.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das auf der Dresdner Straße Nr. 252 gelegene, brauberechtigte, massiv gebaute Haus, auszugsfrei, verkauft werden. Es befinden sich 4 heizbare Stuben, Küche und Kammern in demselben, sowie ein 12 Ellen langes Ganggebäude, welches sich leicht zu einer Stallung umwandeln läßt und eine erst vor 2 Jahren neuerebaute große Werkstatt. Näheres beim Besitzer

Heinrich Lehmann,
Drechsler und Schirmfabrikant.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 38 in Rothnauslitz mit 1 Acker 3 □ Ruthen Areal ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Wirthschafts-Verkauf.

Das Bauergut Nr. 22 in Dretschen, ca. 78 Scheffel Areal enthaltend, mit schön bestandnem Schwarzholz und vorzüglicher Ernte, wie auch die Gartennahrung Nr. 18 in Günthersdorf, ca. 24 Scheffel Feld und Wiese enthaltend, ebenfalls mit schön bestandener Ernte, sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres darüber ertheilt der Gastwirth **Zenker** in Gaußig.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das in Goldbach zu dem Nachlaß des verstorbenen Johann August Schelzel Cat.-Nr. 35 gehörige, in gutem Zustande befindliche Haus mit 171 □ Ruthen Obst- und Grasgarten und 1 Acker 18 □ Ruthen Feld nebst der Ernte künftigen

Freitag, den 18. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages und Zeit im Grundstücke einfänden.

Desgleichen sollen nach dem Grundstücksverkauf desselben Tages 1 Kuh, 1 Ziege, 1 Schwein, 2 junge Gänse, 2 Hühner, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Bettstellen, 1 Leinweberstuhl mit Zubehör, Steinmehlen- und Maurerhandwerkzeug und anderes Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Erben.

Häuslernahrungs-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gefonnen, die ihr in Rammenau unter Cat.-Nr. 99 zugehörige Häuslernahrung mit circa 2 Scheffel dazu gehörigem Feld- und Gartenland und vollständiger Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das in gutem Zustande befindliche Wohnhaus liegt mitten im Dorfe und hart an dem Wege desselben, sowie ganz nahe bei der Kirche und Schule und dürfte sich wegen seiner Lage und den in solchem befindlichen und gut eingerichteten Räumlichkeiten zur Betreibung irgend eines Gewerbes besonders eignen.

Christiane verw. Richter.

Verkäufe.

- Zu verkaufen bin ich beauftragt:
- a) eine in einer Provinzialstadt gelegene frequente **Restauration** mit Garten und etwas Feld, sowie vollständigem Inventar;
 - b) ein hier in guter Geschäftslage gelegenes **Hausgrundstück** mit 80 □ Ruthen Garten und vollständiger Materialwaaren-Laden-Einrichtung;
 - c) ein hiesiges größeres, ganz gut gelegenes **Hausgrundstück** mit Garten, großen Kellerräumen, schönem Geschäftsladen, zu einem Schnitt- und jedem anderen Geschäft passend — dieses Grundstück ist auch zu vermieten —;
 - d) ein **Hausgrundstück** mit Garten, mehreren Hintergebäuden, bisher zur Seifenfederei und Deconomie benutzt, in einer Fabrikstadt mit Bahnhof;
 - e) ein **Jauergut** mit 60 Scheffeln Areal, Inventar und Ernte und
 - f) ein dergleichen mit 22 Scheffeln Areal.
- Alle Grundstücke unter günstigen Zahlungsbedingungen.

August Nilsche in Pulsnitz.

Hausverkauf.

Das in Neukirch unter Nr. 213 gelegene neu erbaute Haus mit gewölbtem Keller und Stall soll sofort aus freier Hand für den Preis von 450 Thlr. verkauft werden und kann ein Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Eine Gartennahrung

mit 38 Scheffel Areal ist mit völligem Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres hierüber ertheilt der Schänkwirth
Greschel in Wiltzen.

Spinnerei-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches 15-fädiges Sortiment **Krempel** mit Feinspinnmaschine und anderem Zubehör ist Geschäftsaufgabe wegen unter den günstigsten Bedingungen billig zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an die Besitzerin

Ernst John's Wwe.
in Camenz.

Donnerstag, den 17. Juni,

von Vormittags 8 Uhr an,

Fortsetzung der diesjährigen Gras-Auction

auf dem Rittergut Rammenau.

Anfang bei der Schäferei.

August Hartmann,
Verwalter.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.



Delgemälde-Auction.

Nächsten Montag, den 21. d. M., sollen von früh 11 Uhr an eine größere Partie

Oelgemälde

im Saale des Gasthauses „zum goldenen Engel“ allhier versteigert werden. Alles Nähere in nächster Nummer.

Bischofswerda, den 15. Juni 1869.

Mönch, Auctionator.

Auction.

Kommenden Montag, den 21. d. M., soll auf hiesigem Marktplatz ein ungefähr 6 Jahr altes dunkelbraunes Pferd (Wallach, guter Zieher), auch nach Befinden ein zweites Vormittags 10 Uhr gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bischofswerda, den 15. Juni 1869.

Mönch, Auctionator.

Grasnutzungs-Verkauf.

2 Scheffel sehr schön und gut bestandene Wiese sollen Donnerstag, den 17. Juni, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden beim Mühlenbesitzer Fr. Wilh. Krenzel in Kleindrebütz.

Die Kirschen-Verpachtung

wird Montag, den 21. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Kirsch-Allee des Ritterguts Schwölln meistbietend stattfinden.

Eichene Hölzer.

Eine Anzahl Mühlwellen von bedeutender Länge und Stärke, starke Klötzer, Stellmacher- und Böttcher-Hölzer liegen zum Verkauf.

Kleinpraga bei Seitschen.

Zenker.

Robert Bernhardt,

DRESDEN.

Um die Räumung meines Lagers zu beschleunigen, verkaufe ich, so weit der Vorrath reicht,

¼ achte Kleider-Gattune,	Elle 28 Pf.,
¼ „ do.	„ 2 Ngr.,
¼ „ blauegedruckten Ripps,	„ 28 Pf.,
Roß □ Bettzeug, ¼ breit,	„ 3 Ngr.,

sowie

Tücher

in größter Auswahl zu ungemein billigen Preisen.

Robert Bernhardt

DRESDEN

nur

Freiberger Platz 21b und 21c.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.